

MAURMER POST

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 48 / Freitag, 1. Dezember 1995



Ein bunter Streifzug durch die Kinowelt

Phantasievolles Turnerchränzli in der Looren

lü. «Cinéma»: Unter diesem Motto ging am letzten Wochenende das Chränzli des Turnvereins Maur im Loorensaal über die Bühne. Bekannte Kinohits bildeten den Hintergrund für verschiedene phantasievolle Darbietungen. An allen drei Vorstellungen durfte der Präsident des Turnvereins, Andreas Bachofen, eine grosse Gästeschar begrüssen.

Hinter dem Anlass, der jeweils alle zwei Jahre stattfindet, steht eine grosse Vorarbeit. Diese beginnt bereits im Frühjahr mit der Wahl des Mottos, führt nach den Sommerferien mit den Proben der einzelnen Nummern weiter und endet im November mit drei Aufführungen. Da der Turnverein und die Damenriege unlängst zusammengeschlossen wurden, präsentierte sich das diesjährige Chränzli erstmals unter dem einheitlichen Patronat des Turnvereins Maur.

Mit seinen zahlreichen Jugend-, Mädchen- und Geräteriegen, seinen Leichtathletik-, Fitness- und Gymnastikgruppen, seinen Basketball- und Volleyballgruppen bietet der Verein zahlreiche Möglichkeiten, fit zu werden und auch fit zu bleiben. Am diesjährigen Chränzli nahmen rund 200 Turnerinnen und Turner verschiedenster Altersgruppen teil.

Von Mickey Mouse bis Dirty Dancing

Die einzelnen Abteilungen des Turnvereins zeigten in 14 Bildern Szenen aus bekannten Filmen. Auf einer grossen Leinwand und auf links und rechts der Bühne platzierten Fernsehgeräten sahen die Zuschauer die einzelnen Filmszenen, die einerseits auf die nächsten Darbietungen hinwiesen, andererseits aber auch die Umbauzeiten auf der Bühne überbrückten. Die technische Bildübertragung wurde durch Max Masur ermöglicht, der dem Turnverein die entsprechenden Geräte und das nötige Know-how zur Verfügung stellte.

Eröffnet wurde der Abend mit den jüngsten Turnerinnen, den Erst- bis Drittklässlerinnen der Mädchenriege Aesch. Im Mickey-Mouse- und Tante-Daisy-Look tanzten sie mit offensichtlichem Spass über die Bühne. Ein wun-



Sexy Tänzerinnen mit Schnauz und Haaren an den Beinen legten einen temperamentvollen Cancan aufs Parkett. (Foto: lü)

derschönes Bild bot die Jugi Maur mit einem Ausschnitt aus dem Film «Dschungelbuch», nämlich mit Balu, dem Bären, inmitten einer Affenplage. Die Mädchen der Riege Ebmingen schlüpften, in Anlehnung an den Film «Eine Familie namens Beethoven», in die Rolle drolliger, kleiner Bernharden. Im Schnellzugtempo, mit Doppelsaltos und gewagten Sprüngen, wirbelte die Geräteriege 2 über die Bühne. Auch «Charlie Chaplin» war mehrfach durch die Turnerinnen der Mädchenriege Aesch vertreten. Viel Beifall erntete auch die Volleyballgruppe mit «Benny & Joon» sowie die Mädchenriege mit «Bad Girls».

Phantasievolle Kostüme

Zum abwechslungsreichen Bühnenbild trugen wesentlich die phantasievollen Kostüme bei, die teils unter Mithilfe einiger Mütter entstanden sind. Durch den ebenso kurzweiligen zweiten Teil des Programms führte die Geräteriege 1 mit einer Szene aus «Flash Dance». Als kleine, schwarzgetupfte Dalmatiner präsentierten sich die Turnerinnen der Mädchenriege Ebmingen. Handfest zu und her ging es,

als die Jugi Maur eine Szene aus dem Boxerfilm «Rocky» zeigte. Viel Applaus erhielten die Mädchen der Riege Ebmingen, die als Nonnen verkleidet und mit Kerzen in der Hand feierlich

INHALT

- 1 Turnerchränzli
- 2 Info Schulpflege
- 3 Sonderabfall
- 4 World Vision
- 5 Fritz Senn
- 6 Kultur
- 7 Seite der Jungen/Wettbewerb
- 8 Märtege/Inserate
- 9 Amtliche
- 10 Inserate
- 11 Reformierte Kirchgemeinde
- 12 Persönlich/Veranstaltungen

auf die Bühne schritten und in Anlehnung an «Sister Act» einen flotten Tanz aufs Parkett legten. Applaus in Form eines Pfeifkonzertes erhielt die damenhaft gekleidete Fitnessgruppe mit einer Tanzszene aus «Winnetou». Ausgemergelte, aber auch rundliche «Tänzerinnen», teils mit Schnauz und schwarzen



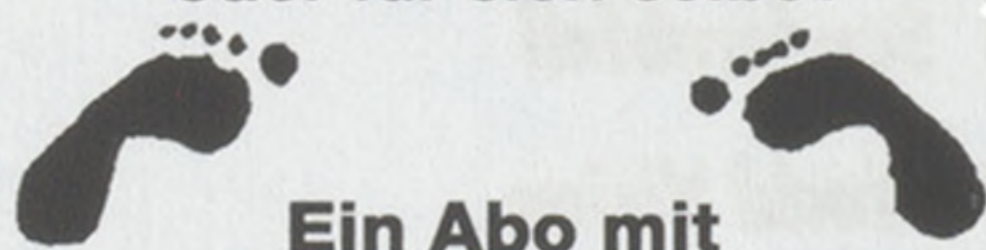
Drollige kleine Bernhardiner erfreuten das Publikum. (Foto: lü)

Haaren an den Beinen, fegten im Stil von Cancan-Tänzerinnen über die Bühne und zeigten zum Schluss ihren knackigen Po. Mit einer futuristischen Einlage aus «Star Wars» der Jugi Aesch und einem temperamentvollen «Dirty-Dancing»-Tanz der Gymnastikgruppe endete das rund zweistündige Programm des Turnerchränzlis.

Anschliessend gab es im Polterkeller Speis und Trank und Losverkauf. Glücklicherweise zeigten sich die Gewinner der Tombola. Sie durften unter anderen attraktiven Preisen auch einen Flug nach Genf, ein Fahrrad oder einen Kassettenrecorder entgegennehmen. Das Trio Chesty sorgte für Tanzmusik und Stimmung bis in die Morgenstunden.

Ein besonderer Weihnachtsgutschein

für die, die Sie lieben,
oder für sich selbst



Ein Abo mit
5 Fussreflexzonenbehandlungen

zum Preis von Fr. 195.– (50 Min.)
nur erhältlich vom 1. bis 22.12.1995

Diese wunderbare Behandlung und
Entspannung sollen so viele Men-
schen als möglich erfahren können.

Es ist eine Tatsache, dass diese
wichtig gewordene Therapie
Störungen des psychischen und
körperlichen Befindens ändern
oder sogar beseitigen kann.

Zu bestellen bei:
Uschi Joos, Ebmatingen
Tel. 980 24 03

INFO-ECKE DER SCHULPFLEGE

Herzlicher Dank der Musikschule Maur an die Konzertbesucher!

Das am 10. November 1995 vorgeführte Konzert unserer Musiklehrer war ein voller Erfolg. Sowohl in musikalischer wie auch in finanzieller Hinsicht. Die KonzertbesucherInnen haben die Kollekte zugunsten des Stipendienfonds mit insgesamt Fr. 1893.70 gefüllt. Wir versichern Ihnen, dass wir diese grosszügige Spende bedarfsgerecht verwenden werden.

Fünftagewoche

Wie Sie sicherlich bereits den Tageszeitungen entnehmen konnten, kann die Fünftagewoche an der Volksschule ab Schuljahr 1996/1997 durch Entscheid der Stimmberechtigten gemeindeweise eingeführt werden. Die Schulpflege Maur wird Ihnen die definitive Einführung der Fünftagewoche an der Gemeindeversammlung vom März (sofern

auch andere Geschäfte vorliegen) oder Juni 1996 beantragen.

Anschaffungen

Schulhaus Leeacher

– Für den Handarbeitsunterricht werden neue Nähmaschinen benötigt. Der notwendige Kredit in der Höhe von Fr. 12 589.– für den Kauf von sieben zeitgemässen Apparaten wird genehmigt.

Schulhaus Aesch

– In der Turnhalle ist die Sprungmatte zu ersetzen. Ein Betrag von Fr. 1675.– wird zur Verfügung gestellt.

Schulhaus Looren

– Die Zufahrt zum Velounterstand und der Dreifachturnhalle wird durch die Errichtung einer Pfortneranlage (Zugangssperre, mit Schlüssel für berechtigte Autos passierbar) zusätzlich gesichert. Ein Kreditrahmen von Fr. 13 000.– wird bewilligt.

Die Schulpflege

Einweihung Gemeindehaus, Gewinner des Wettbewerbs

1. Preis Ballonfahrt für zwei Personen:
Frau Helene Lang-Schwyter, Ebmatingen

2. Preis Schifffahrt auf dem Greifensee mit Nachtessen für zwei Personen:
Liliane Keller, Maur

3. Preis Bild von Godi Leiser:
Frau Bertina Goldsmith, Ebmatingen

Gemeindeverwaltung Maur



In vielen Büros half man den Besuchern beim Wettbewerb, wie hier am neuen Schalter der Schulpflege. (Foto: sl)

Haushalt-Sonderabfall: Spraydosen beliebter denn je

go. Nach dem starken Einbruch 1993 steigt die Haushalt-Sonderabfallmenge stetig. Dies wurde auch am diesjährigen Sonderabfalltag am 11. November zwischen 8.30 und 12.00 Uhr im Werkhof Ebmingen deutlich: 150 «Abgeber» sammelten 1886 Kilogramm giftige Altstoffe, darunter 83 Kilogramm als Spraydosen.

Der durch die Medien und auf Plakaten angekündigte Entsorgungstag wurde lebhaft benutzt. Die Firma Muff + Partner aus Eggliswil hatte erwartungsvoll ihren Sammelcontainer im Werkhof Ebmingen aufgebaut. Trotz des sonnigen Herbstwetters, das eher zu Ausflügen – unter anderem auch zum gleichzeitig stattfindenden Aeschmer Wintermarkt – lockte, kamen sogar mehr Umweltbewusste als im Vorjahr: 150 gegenüber 131. Auch Maurs «Gesundheitsminister» Alex Gantner zeigte sich am Ort des Geschehens. Er fragte hier einen hilfreichen Geist der Aktion nach seinen Erfahrungen, sprach dort mit einer Kundin, beobachtete das lebhaftes Kommen und Gehen von gefüllten und wieder leeren Autos interessiert und konnte zufrieden sein, dass das Angebot seiner Behörde auf solches Interesse stiess.

Tendenz: steigend

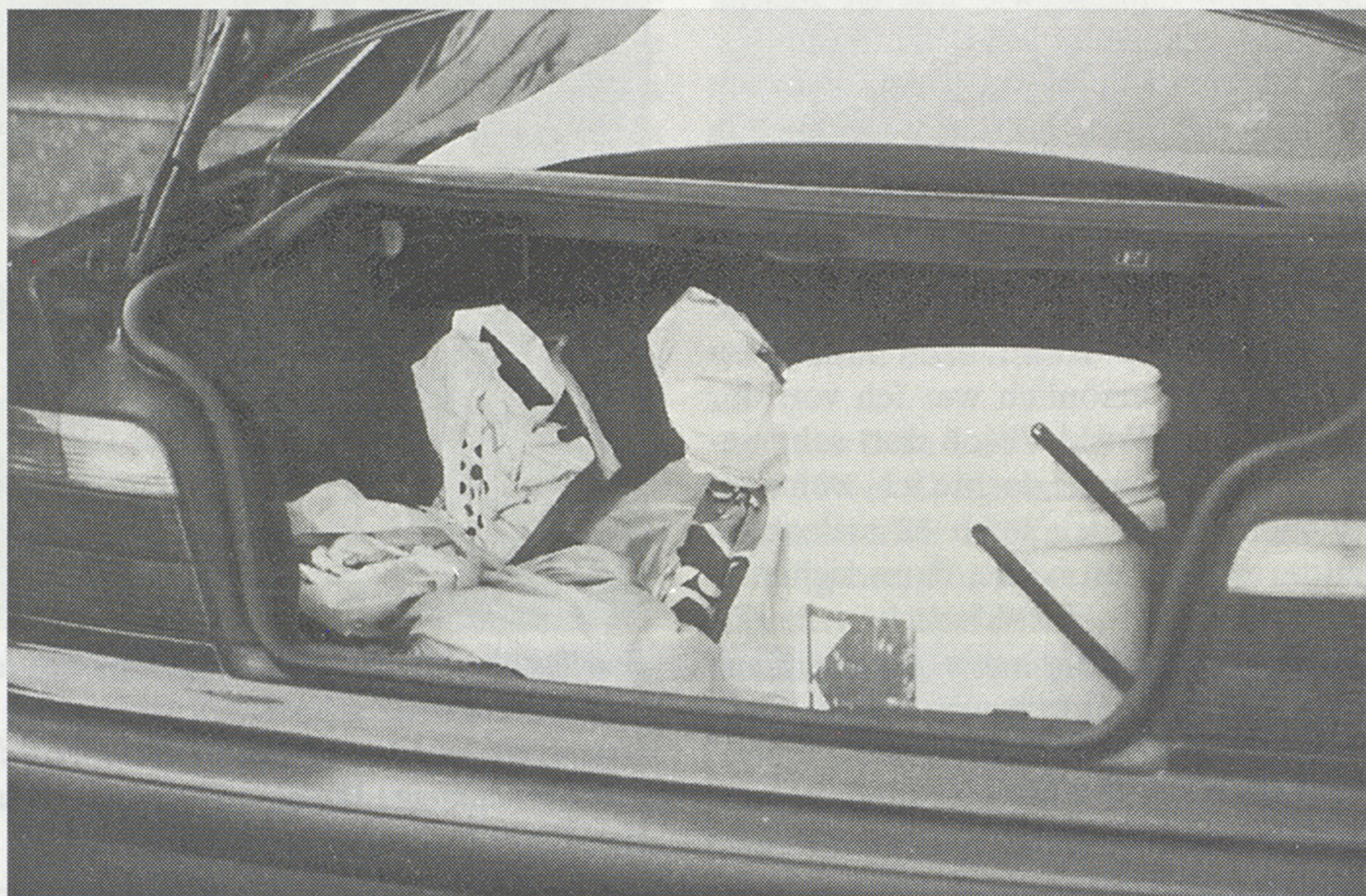
Eine gewisse Zeit später trudelt jeweils ein Auswertungspapier der Entgiftungsaktion im Gemeindehaus ein. Es ist aufschlussreich, dieses zu studieren und mit dem des vergangenen Jahres zu vergleichen. Folgendes fällt dabei auf: Bestimmte Posten – wie Batterien, Autobatterien und Leuchtstoffröhren – bleiben leer. Hier klappt offensichtlich – seien wir optimistisch! – der Austausch (Kauf gegen sofortige Rückgabe) im

Geschäft bestens. Bei allen anderen Stoffen ist die Bereitschaft zur jährlichen Rückgabe deutlich steigend. Dies gilt für Chemikalien (1995: 46, 1994: 27 Kilogramm), insbesondere Fotochemikalien (95 statt 56), für Säuren und Laugen (38 statt 16), Lösungsmittel, Öle (125 statt 95) und Ölfarben (470 statt 374) und dies gilt insbesondere für die weniger giftigen Dispersionsfarben (666 statt 446).

Ein solches Ergebnis erstaunt ein wenig. Teilweise erklärt es sich aus der

Gedankengut endlich in den Köpfen Widerhall finden und so der geheime Inhalt der normalen Kübelsäcke tatsächlich immer giftfreier werden?

Dieser Vermutung könnte die Deutung, die sich durch das besonders ansteigende Sammelgut der Spraydosen aufdrängt, jedoch widersprechen: Hier kamen im laufenden Jahr immerhin 83 Kilogramm zusammen. 1994 war es mit 34 Kilogramm weniger als die Hälfte. Sind damit nun auch die letzten Vorratsgestelle entrümpelt worden,



Innerhalb von dreieinhalb Stunden kamen 150 «Abgeber» – meist per Auto – und lieferten ihr Giftsortiment ab. (Foto: go)

ebenfalls steigenden Zahl der Abgeber – wie der Fachausdruck lautet. Daneben hingegen boomt offensichtlich die Heimwerkerbranche immer noch und immer mehr. Oder sollten die regelmässigen Informationskampagnen doch Früchte tragen, sollte das ökologische

oder lässt das Bewusstsein für ihre Schädlichkeit nach? Ozonloch hin – Ozonloch her? Selbstverständlich gibt es auf solche Fragen nur auf längere Sicht eine klare Antwort. Mal sehen, was die Entsorgungsaktion 1996 zutage fördert!

Im neuen Postgebäude in
Ebmingen moderne, attraktive
Galerie-Wohnung

Wohn-/Esszimmer mit Cheminéeofen, zwei Schlafzimmer, Galerie (25,5 m²), Bad, Küche, Wohnfläche 113 m²
Miete Fr. 2390.–

1½-Zimmer-Wohnung
Miete Fr. 1170.–

Tel. 01 980 27 38 oder 077 61 87 95

Die Stadt Uster – Freundin und Wahlhelferin

Bei den vergangenen Nationalratswahlen konnten vier Bezirksgemeinden einmal mehr vom fundierten Know-how der «Landstadt am Greifensee» profitieren. Auf der EDV-Anlage der Stadt Uster wurden nebst den Ustermer Wahlzetteln auch die Listen aus den Gemeinden Greifensee, Maur, Mönchaltorf und Schwerzenbach verarbeitet. Die Teams aus diesen Gemeinden durften dazu Arbeitsplätze im Stadthaus benützen. Die EDV-Equipe der Stadt Uster unter der Leitung von Edgar Hasler und Arthur Grassi

unterstützte sie dabei und besorgte die abschliessenden Zusammenstellungen bis zum Ausdruck der Wahlprotokolle. Dieses Beispiel zeigt, wie die überregionale Zusammenarbeit auf völlig unkomplizierte Weise praktiziert wird.

Die Gemeinderäte von Greifensee, Maur, Mönchaltorf und Schwerzenbach danken dem Stadtrat und dem Verwaltungspersonal von Uster herzlich für die vorbildliche freundnachbarliche Hilfe.

945 Kinder aus der Dritten Welt suchen einen Paten

Ein Gespräch mit Ben Jakob über das Hilfswerk World Vision

li. Vielleicht erinnern Sie sich! Ben Jakob war zusammen mit seiner Frau massgeblich an den im letzten Frühjahr stattfindenden ökumenischen Erlebnistagen beteiligt. In der «Maurmer Post» wurde Ben Jakob in unserer Rubrik «Persönlich» bereits einmal vorgestellt. Dabei ist die Frage nach seiner Tätigkeit bei World Vision nur angetippt worden. World Vision, was heisst das, was steckt dahinter?

MP: Herr Jakob, wie kamen Sie zu Ihrem Engagement bei World Vision?

Ben Jakob: Mit World Vision kam ich schon vor vielen Jahren in Berührung und lernte die Arbeit in den Entwicklungsländern selber kennen, als ich 1990 zusammen mit einem Fernsehteam den Fussballprofi Wynton Rufer und seine Frau auf eine Reise nach Äthiopien begleitete. Persönlich war ich von der Arbeit von World Vision dort sehr beeindruckt. Damals dachte ich, wenn ich in meinem Leben noch einmal etwas anderes machen sollte, dann sicher in Richtung Hilfe für Menschen in der Dritten Welt.

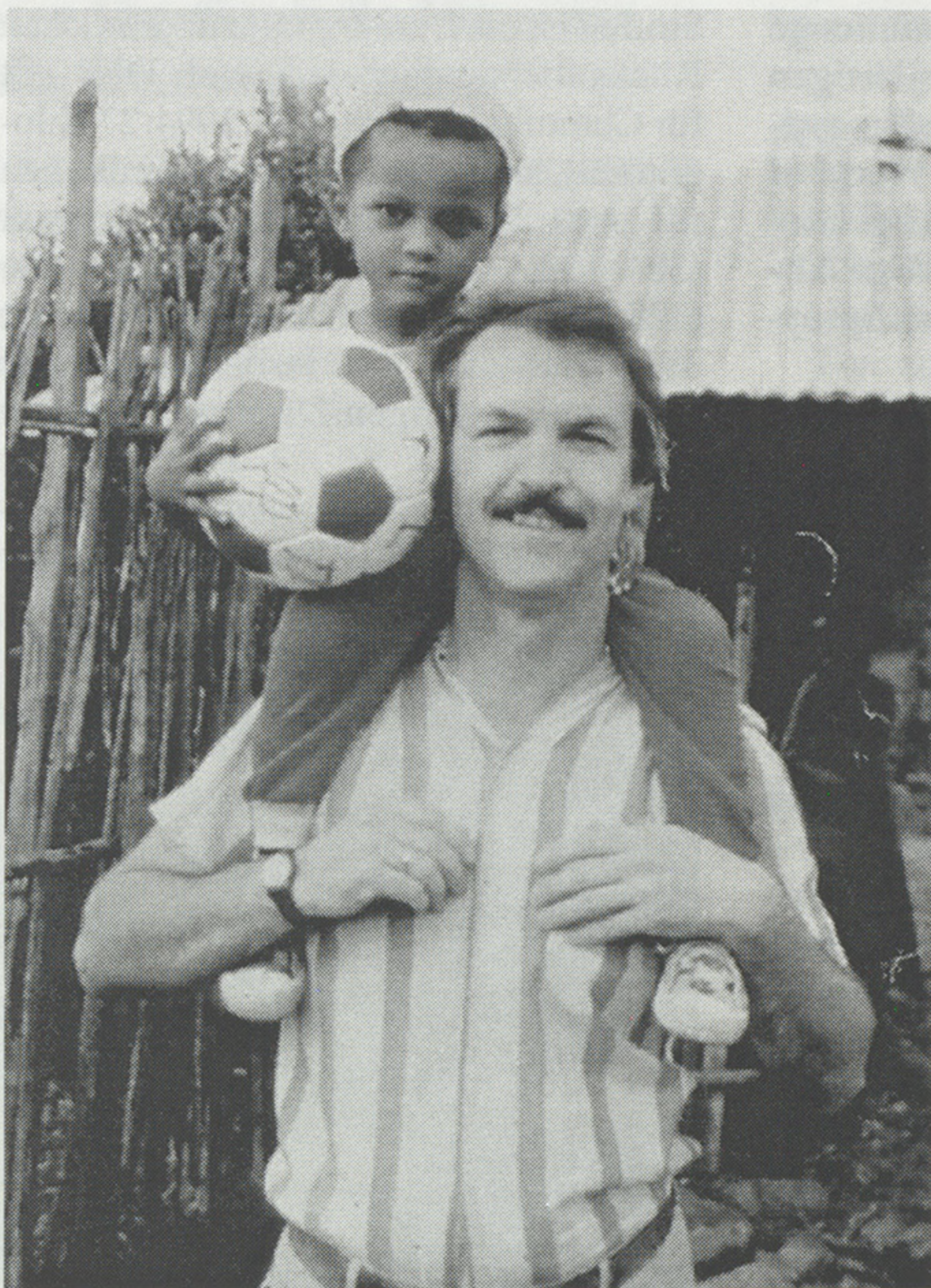
World Vision

Hilfe zur Selbsthilfe

World Vision ist ein international anerkanntes christliches Hilfswerk. Seit 1984 gibt es World Vision Schweiz als selbständige Einheit innerhalb der weltweiten Partnerschaft World Vision International. Die Haupttätigkeit dieses Hilfswerkes dient der Fürsorge notleidender Kinder in der Dritten Welt und deren Familien und umfasst Kinderpatenschaften und Soforthilfen bei Katastrophen. Hilfe leistet World Vision Schweiz ohne Ansehen von Herkunft, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit oder politischer Weltanschauung, und zwar in 37 Ländern in Afrika, Lateinamerika und Asien. Mit einem Winterhilfsprogramm ist World Vision auch in Bosnien aktiv. So wurden unter anderem im Oktober rund 142 Tonnen frische Lebensmittel sowie 650 Tonnen Heizmaterial in den Gebieten Zenica und Tuzla verteilt. Gegenwärtig unterstützen über 7500 Schweizer Paten – in der Gemeinde Maur sind es 25 – notleidende Kinder in der Dritten Welt.

Kontaktperson für Anfragen:

Ben Jakob, World Vision, Im Schörli 3, 8600 Dübendorf, Telefon 802 30 30.



Ben Jakob und sein Patenkind in Äthiopien. (Foto: zvg)

Heute sind Sie Geschäftsführer von World Vision Schweiz. Welche Zielsetzungen hat World Vision?

Der Leitgedanke ist, etwas von unserem Überfluss weiterzuleiten, um damit anderen eine Lebensgrundlage zu ermöglichen. Langfristige, ganzheitliche Aufbauarbeit, unter der Leitung von qualifizierten afrikanischen, asiatischen oder südamerikanischen Mitarbeitern, gehört zu den Grundprinzipien unseres Hilfswerkes. Sehen Sie, man könnte dies auch anders umschreiben: «Gib einem Menschen einen Fisch, und er hat für einen Tag zu essen. Lerne einen Menschen fischen, und er hat ein Leben lang zu essen». Kurz gesagt, wir möchten Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Welche Schwerpunkte setzen Sie in Ihrer gegenwärtigen Tätigkeit?

Im Moment suchen wir dringend für 945 Kinder aus Drittweltländern Paten. In diesen Ländern werden durch die monatlichen Patenschaftsbeiträge von 45 Franken ausschliesslich von Schweizer Paten unterstützte Entwicklungsprojekte durchgeführt. Dabei kommen die Beiträge nicht nur dem einzelnen Kind zugute, sondern der ganzen Dorfbevölkerung. Zu den Schwerpunkten gehören medizinische, soziale und geistliche Betreuung, Wasserversorgung, gesunde Ernährung und Schulausbildung.

Wie geht World Vision vor, um neue Paten zu finden?

Nun, Mund-zu-Mund-Propaganda ist zwar gut, genügt aber nicht. Mit Inseraten, Artikeln in Zeitungen und Zeitschriften machen wir auf unsere Anliegen aufmerksam. Während der Einführungsphase von Schweiz 4 machte World Vision im März dieses Jahres einen ersten Versuch mit Fernsehwerbung für Kinderpatenschaften.

Nachdem sich erstaunlich viele Zuschauer telefonisch gemeldet haben, wagen wir nun in der Woche vom 2. bis 9. Dezember auch am Schweizer Fernsehen DRS eine neue Werbeaktion.

Wie sieht diese Aktion aus?

Es werden einminütige Spots mit eingeblendeter Telefonnummer gezeigt. Dabei ist zu sagen, dass diese Werbesendungen nur durch

das grosszügige Sponsoring einer Firma sowie durch den Sozialrabatt vom Schweizer Fernsehen für Hilfswerke ermöglicht worden sind. Zudem haben sich viele Leute ganz spontan – und was mich besonders freut, auch aus Maur – für diese Woche bereit erklärt, in unserem Büro ehrenamtlichen Telefondienst zu leisten.

In der Weihnachtszeit werden wieder viele Spendenaufrufe verschickt. Möchte man nicht alle unterstützen, bleibt einem die Qual der Wahl. Weshalb soll man sich gerade für World Vision entscheiden?

Im Prinzip soll jeder selbst entscheiden was er tut. Es gibt viele seriöse Hilfswerke. Ich persönlich finde es gut, wenn man eine Beziehung zu einer Organisation hat. Was viele Leute bei uns schätzen, ist die persönliche und direkte Art. Das Geld wandert nicht in einen grossen Topf, sondern man weiss, wo es hingeht.

Vielen Dank für das Gespräch!

Suzanne Lüthi

TV-Spots

Samstag, 2.12, bis Samstag, 9.12.95:

Sa, 20.10/Mo, 21.45/Di, 18.55/

Mi, 12.55/Do, 18.55/

Fr, 20.25/Sa, 19.20 Uhr.

Zum Hinschied von Fritz Senn-Rometsch, Hubrain

Hubrainbauer, Dichter und Holzschnitzer, 1897–1995

Am 21. November verschied im Alters- und Krankenhaus Uster der bekannte Hubrainbauer von Maur im 99. Lebensjahr. Wer ihn in den letzten drei Jahren besuchte, fand einen dauernd ans Bett gefesselten, der Sprache nicht mehr mächtigen Greis, der auf keine Anrufe mehr reagierte und die Augen meist geschlossen hielt. Wie traurig war dieser Anblick für alle, die ihn als lebensfreudigen, geistig so lebendigen und sangesfrohen Menschen kannten. Sein Götti-kind, die Krankenschwester Martha Senn, pflegte ihn in ihrer Wohnung in Reinach BL hingebend, bis sie die schwere Aufgabe wegen eines Herzinfarkts am 25. August aufgeben musste. Im Krankenhaus Uster wurde er gepflegt, bevor er nun zur letzten Ruhe gebettet wurde. Zahlreiche Trauernde erwiesen ihm die letzte Ehre.

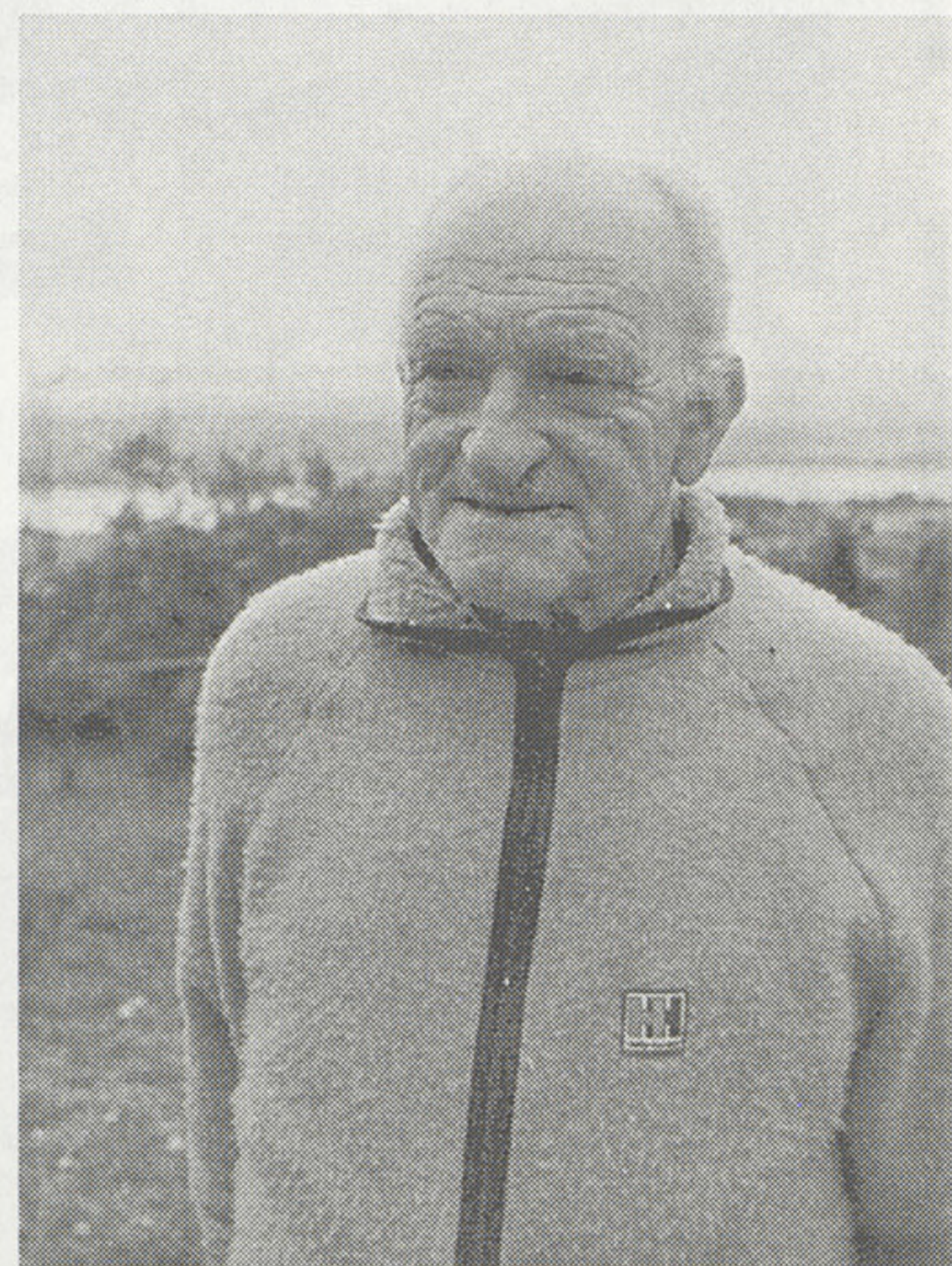
Fritz Senn kam im bitterkalten Winter 1929 von Wädenswil, dem Wohnort seiner Gattin, über den gefrorenen Zürichsee, den Pfannenstiel und den eisbedeckten Greifensee zu Fuss nach Uster, um den Kauf des Hofes Hubrain in Maur zu kanzeleien. Unsere Gemeinde zählte damals 1080 Einwohner. Ausser

seinem Hof gab es kein einziges Haus am Hubrain. Der junge Bauer hatte mit seiner Gattin, einer Sekretärin der Südostbahn, 18 Kühe, zwei Pferde, Dutzende von Hochstämmer-Kirschbäumen, die meisten von ihm gepflanzt, zu «bewältigen». Dazu kam ein Knecht, und im Sommer holte seine kontaktfreudige Ehegefährtin junge Leute für den Landdienst, vielfach Studenten, so den später als «Blockflötenpapst» an den Zürcher Schulen bekanntgewordenen Walter Giannini. Beide liebten die lebhaft geistige Auseinandersetzung. Die für die Bauern schwere Zeit der grossen Krise der dreissiger Jahre trieben ihn in die politische Aktivität bei den Freiwirtschaftlern und den Jungbauern. Fritz hielt flammende Referate über das verfluchte Geldsystem, das die Bauern ruinierte. Im Dorfe galt er darum insgeheim als «roter Bauer». Als gläubiger Christ wirkte er jahrelang in der Kirchenpflege. Seine Gattin war die treibende Kraft für den ersten Kindergarten.

Schon in der landwirtschaftlichen Winterschule hatte er begonnen, seine Erlebnisse in Verse zu schmieden. Auf Packpapier, lose Zettel oder Schulhefte schrieb er seine Gedichte. Er bewies in ihnen bald seine erstaunliche Beobachtungsgabe für die Schönheiten der Natur, der Heimat und der bäuerlichen Arbeit. Aber er war auch ein passionierter Leser mit einem sehr lebhaften Interesse an der Geschichte und der Weltpolitik. Die Römerzeit seiner Heimat um Augusta Raurica trieb ihn zur Niederschrift einer Phantasieerzählung, die das schweizerische Jugendschriftenwerk unter dem Titel «Der römische Legionär» herausbrachte. Über die Schlacht bei St. Jakob an der Birs kannte er alle Einzelheiten.

Äusserst anregend war seine Erzählkunst aus den Tagen des Aktivdienstes. Er hatte ein fabelhaftes Gedächtnis, und er war noch mit 75 Jahren imstande, Schillers «Glocke» auswendig zu rezitieren.

Von der Modernisierung der Landwirtschaft liess er sich nicht sklavisches vorwärtstreiben. Als Traktor benützte er einen gemütlichen Auto-Eigenbau, den er auch als Spritzmaschine umfunktionieren konnte. Ein eigenes Auto konnte er sich



Fritz Senn an seinem 90. Geburtstag. (sl)

erst aus dem Erlös von Land erheben. Die 10 bis 12 Meter langen Leitern für die hohen Kirschbäume stellte er eigenhändig her. Für seine Frau, eine aktive Blaukreuz-Verfechterin, war es stets schmerzlich, wenn sie zuviel Kirschen dem «Fass» anvertrauen mussten. Das Pflücken auf den hohen Leitern regte ihn mächtig zum Singen an.

Weithin war seine starke sonore Stimme zu hören. Noch in hohem Alter baute er sich selbst ein Alphorn und kaufte dann ein richtiges, um sich den Nachbarn anzukündigen.

Zu seinem 80. Geburtstag am 12. August 1977 wünschte er kein Fest, sondern wenn möglich die gedruckte Herausgabe seiner gesammelten Gedichte und Erzählungen. Sekundarlehrer Max Meier half ihm bei Zusammenstellen und Redigieren des Gedichtbandes, der unter dem Titel «Mein Leben in Versen» in 600 Exemplaren 1978 im Eigenverlag erschien. Pfarrer Attinger hat seine Ab dankung mit drei Gedichten aus diesem Band umrahmt und bereichert.

Nach dem Tod seiner Gattin im Jahre 1983 bekannte er oft, wie sehr sie ihm fehlte. Er hatte alles Kaufmännische und Buchhalterische ihr überlassen können. Sie hatte ihm viel Zeit für das Verseschmieden ermöglicht. 1985 übergab er sein Heimwesen dem Neffen Felix. Selbst kinderlos geblieben, erfreute er sich jetzt der blonden Lockenköpfe seiner Ersatz-Urenkel. Vor etwa drei Jahren begann sein Hörverlust mit nachfolgendem Sprachverlust, und dieses Abschwachen liess einen Menschen leider sterben, bevor der Tod ihn heimholte.

Max Meier

Dank an Gott

O heiliger Heiland, allmächtiger Gott,
o bleib bei mir in Freude und Not.
Bald sind es – ich staune – bei siebenzig Jahr,
Du hast mich geleitet so wunderbar.

Viermal vom sicheren Todesschweiss
hast Du mich gerettet, Lob sei Dir und Preis.
An Krankheit und Schwäche denk' ich zurück,
Heut seh ich es richtig, s'war damals mein Glück.

Ich war ein armer, schwacher Mann,
was hast Du an mir für Wunder getan?
All das Schöne vom Erdenleben
hast Du mir, heiliger Gott, gegeben.

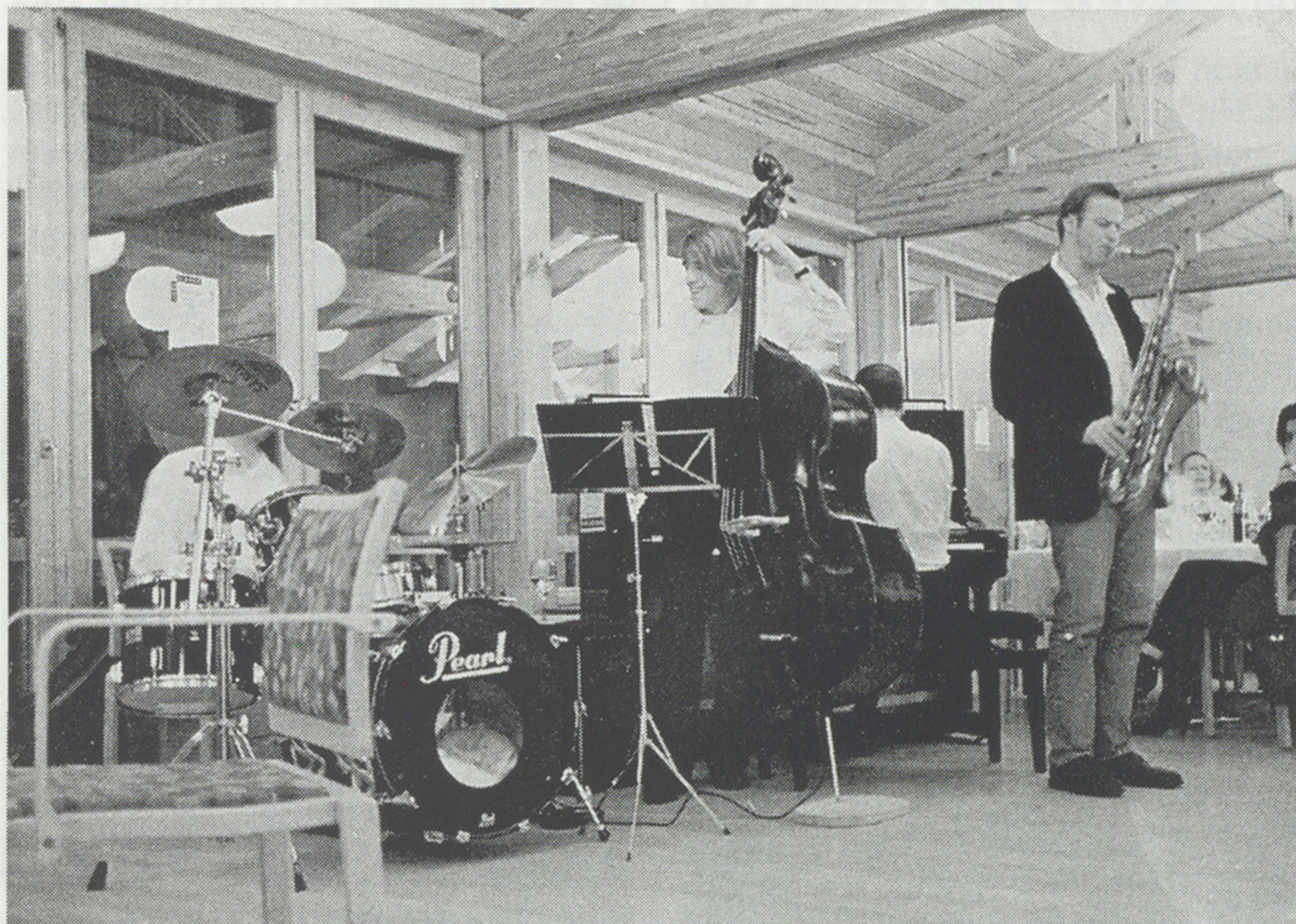
Ja, meine kühnsten Jugendträume,
Bach und Wald und blühende Bäume,
ich nahm sie als Wunder aus Deiner Hand,
den glitzernden See und das blühende Land.

Du hast dem frohen Träumer im Leben
immer mehr als genug gegeben.
Heut denk' ich zurück voll Danken und Loben
für Dich, Du herrlicher Vater dort oben.

Ich weiss, ich habe mit Sünd' Dich betrübt,
Du hast mich gleichwohl geleitet, geliebt.
Was feindliche Menschen zu schaden gedacht,
hast Du nach Jahren zum Glück mir gemacht.

Fritz Senn

Jazz-Dinner in der Schiffflände



Verstärkt mit einem Saxophonisten spielte das Jazz-Trio «facteur 3» ausnahmsweise einmal zu viert. (Foto: ns)

Aufgewachsen in der Jazzszene von Zürich, habe ich seit langem meinen eignen Gradmesser für die Qualität von Jazzmusik: interessiert mich das Buffet und die Begleiterin mehr als die Musik, dann stimmt wahrscheinlich – immer aus meiner ganz persönlichen Sicht – irgend etwas mit der musikalischen Darbietung nicht. Am Freitagabend, 17. November, hat mir das südamerikanische Buffet im Restaurant Schiffflände sehr gefallen – und die junge Dame an meinem Tisch auch. Da aber die «Maurmer Post» nicht unbedingt ein Forum ist für tiefeschürfende Kritik, will ich es bei diesem «Urteil» nicht belassen und dem Jazz-Trio «facteur 3» folgendes ins Gästebuch schreiben: «Schön, dass Ihr drei – zusammen mit dem Gast am Saxophon vier – jungen Männer Euch dem Jazz verschrieben habt! Die Instrumente im Griff, spielt ihr sauber und sehr diszipliniert, aber irgendwo fehlt noch der Funke – und erst recht das Feuer, wenn Ihr Euch an einem südamerikanischen Bossa-Nova vergreift. Natürlich, Jazz kann völlig intellektuell und cool verarbeitet und vorge-

tragen werden. Aber Bossa-Nova – ich mag nicht glauben, dass Ihr diese Musik, die fürs Herz und die Beine geschrieben wurde, absichtlich «aufs Eis legen» wollt.

Ich gebe zu, Jazz hat für mich eine ganz besondere Bedeutung: Jazz ist die Erinnerung an dunkle, verrauchte (und verruchte) Lokale, Jazz ist Stimmung, Freude und Melancholie zugleich; Jazz ist Improvisation; Jazz ist Rhythmus und damit auch die Einladung zur Bewegung, zum Tanz. Und Ihr? Ihr spielt brav daher, als ob es Schulaufgaben zu lösen gäbe. Es muss nicht unbedingt Bier sein, aber irgend etwas scheint Euch zu fehlen, das Euch Mut macht! Das Euch jetzt, da Ihr auf einem guten Weg seid, nicht abdriften lässt in den Bereich seichter Background- oder Unterhaltungsmusik! Das aus Euch Jazzler macht, die auch in einer Jam-Session bestehen können! Und ... nein, genug damit.»

Wie gesagt, das Buffet war sehr ansprechend und die Stimmung im grossen Saal, besonders nachdem ein paar Kerzen angezündet wurden (die Glaskugel-Beleuchtung in diesem Raum ist für eine Jazzperformance doch eine Spur zu ästhetisch), hervorragend. Grund genug also, der rührigen Kulturkommission von Maur ein Kränzlein zu winden. Obwohl es nicht leicht ist, im Zeitalter von Rock und Pop guten, originalen Jazz unter die Leute zu bringen, war dieser Abend ein Erfolg. Jazzliebhaber freuen sich auf eine Fortsetzung!

Nik Streiff, Pfaffhausen

Klangfarben und Farbtöne

vp. Musik und Malerei, eine passende Kombination der schönen Künste, konnte man am 23. November in der Werkalerie erleben. Die Gruppe «Trisonic» begleitete mit grossem Erfolg die Vernissage zur Ausstellung von Gerry Groier.

Für seine dritte Ausstellung hatte sich Gerry Groier etwas Besonderes einfallen lassen: Ein musikalisches Prélude, vorgetragen von der Gruppe «Trisonic», in der Zusammensetzung Flöte (Stefan Keller, zugleich Composer), Percussion (Andi Pupato) und Kontrabass (Beat Ramseier). Rhythmus war angesagt und wurde vollendet vorgeführt, besonders eindrucksvoll in «Dancing African Sunrise» von Stefan Keller: Verhalten hinschmelzendes Flöten über dumpfen gerissenen Tönen des Kontrabasses, schrille Melodien, begleitet vom Trommeln, Rasseln, Klopfen, Läuten oder welch unglaubliche Töne auch immer der Perkussionist den vielfältigen Instrumenten entlockte.

Für die Laudatio war die Journalistin Uschi Meister aufgeboten, die kurz den Lebensweg und das Werk von Gerry Groier vorstellte. Von Beruf Architekt und Ingenieur HTL, pflegt er eine Vielzahl von Hobbys, zu denen Sport, Musik und seit 1987 Malerei gehören.

Diese Vielseitigkeit schlägt sich auch in der Ausstellung nieder. Filzstiftzeichnungen von der Burg oder dem Pfarrhaus in Maur weisen in ihrer perspektivischen Genauigkeit auf den Architekten hin. Verträumte Landschaften und sanfte Blumenbilder zeigen Verbundenheit mit Natur und Umwelt auf. Kräftige Farben und lebenslustige Sujets zeichnen die Stilleben aus, deren Titel und Themen einen sinnfrohen Reisenden erkennen lassen.

Die Ausstellung ist bis 6. Dezember geöffnet: Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 18 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 14 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel. 980 31 50. Sonntags-Apéro: 3. Dezember, 11 bis 14 Uhr.

Burg und Mühle Maur

Die Herrliberger-Sammlung und das Ortsmuseum sind geöffnet am Samstag, 2. Dezember, von 14 bis 17 Uhr.

Kein Konzert im Jugi

sl. Das in der letzten «Maurmer Post» angekündigte Konzert im Jugend- und Freizeithaus mit den Rag Dolls und Pat van Blue findet am 1. Dezember nicht statt.

SEITE DER JUNGEN

Im Jugi kann man einfach sein!

el. Technopartys sind «in». Das beweisen die vielen Artikel in den Tageszeitungen. Die MP wollte von den Maurmer Jugendlichen wissen, ob sie da auch mitmachen, warum sie da hingehen und was daran so faszinierend ist. Also am Sonntagnachmittag ab ins Jugi und die Leute ausgefragt! Doch no chance! Von den Anwesenden war es ein einziger junger Mann, der ab und zu an Technopartys geht, und das auch nur, weil ihm vor allem die Lichtshows gefallen und er andere DJs sieht. Den andern gefällt entweder die Musik nicht, sie haben zu wenig Geld, sind noch zu jung, so dass es die Eltern sowieso nicht erlaubten, oder sie finden das ganz einfach nicht lässig.

So haben wir den Besuchern andere Fragen gestellt. Ohne Namen zu nennen, hier einige Antworten:

MP: Was hält ihr von Ecstasy?

«Ecstasy finde ich einen Scheiss. Die Leute, die es nehmen wollen, müssen selber damit leben. Ich brauche das nicht.»
«Das habe ich noch nie genommen, werde es auch nie ausprobieren und finde es absolut schlecht.»

«Ecstasy ist eine Technokrankheit, und da wir nicht viel davon halten, können wir bestens darauf verzichten.»

«Ich halte nicht viel davon, und wenn andere das brauchen, ist das deren Problem.»

MP: Wieso geht ihr ins Jugi, und was gefällt euch hier?

«Um es lustig zu haben und weil meine Kollegen hier sind.»

«Die Leute im allgemeinen gefallen mir hier und die Stimmung – wenn sie nicht gerade «öde» ist – und weil ich hier meine Kollegen treffen und hier einfach sein kann. Ich komme an jede Disco. Das Verhältnis mit der Jugileiterin ist mega.»

«Hier kann ich mich von der Arbeit erholen, kann diskutieren über Gott und die Welt, einfach über alles, was mich im Moment beschäftigt. Hier fühle ich mich einfach wohl.»

«Das Jugi ist gemütlich, man muss nicht wie in einem Café etwas konsumieren, und es gibt viele Möglichkeiten, etwas zu machen – wenn man will.»

MP: Was möchtet ihr den Nicht-Jugibenützern noch mitteilen?

«Es sollten noch viel mehr Jugendliche ins Jugi kommen.» (Anm. d. Red.: Ungefähr 50 Jugendliche, zwischen 14 und 23 J., benutzen das Jugi regelmässig. Am meisten vertreten sind die 16- bis 18jährigen.)

«Die Leute in der Gemeinde sollten nicht so «stier» sein, sie scheinen mir etwas bünzlig.»

«Dass alle, die eine schlechte Meinung vom Jugi haben, vorbeikommen sollen, und dann würden sie die revidieren. Die Leute sollen froh sein, dass wir ein so gutes Jugi haben. Früher standen wir an der Bushaltestelle, und das hat die Leute geärgert – was ich auch verstehe. Ich war in vielen Jugis, und es gibt weit und breit kein so gutes wie unseres.»

«Es wird zuviel übers Jugi gelästert, ohne dass die Leute informiert sind.»

Achtung – aufgepasst!

Drei Gewinne sind bei diesem Wettbewerb zu holen

Red. Was ist das? Auf der Abbildung seht Ihr den Teil eines Ganzen. Uns interessiert, was das Ganze darstellt. Schwierig, werdet Ihr vielleicht denken. So schwierig ist es aber gar nicht. Mit Bestimmtheit werdet Ihr es alle erkennen!



Teil eines Ganzen. Was stellt das Ganze dar?
(Foto: lü)

Mitmachen können alle schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen, die in der Gemeinde Maur wohnen. Drei Gewinne sind zu holen! Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Schreibt Eure Antwort und Euren Namen und Adresse auf eine Postkarte und schickt sie an:

Redaktion Maurmer Post
«Wettbewerb – Seite der Jungen»
Postfach, 8123 Ebmatingen

Einsendeschluss: Freitag, 8. Dezember.

Die Gewinner werden benachrichtigt und in einer der nächsten Ausgaben der «Maurmer Post» vorgestellt.

Samichlaus und Country

mitg. Die Schifffahrt Greifensee führt erstmals Publikumswinterfahrten durch. Am Samstag, 2. Dezember, um 15.30 Uhr findet ab Schifflände Maur eine Kinder-Chlausfahrt statt mit Samichlaus und Märli. Am Donnerstag, 7. Dezember, legt in Maur um 19.30 Uhr ein Country-Schiff ab. Anmeldungen an die Schifffahrt Greifensee unter Tel. 980 0169 entgehen.



Regelmässige Jugi-Besucher: Barbara (20) und Tobias (17).

(Foto: el)

AMTLICH**In letzter Minute**

(sl.) Die Kirchenpflege Egg hat ihre Einladung nicht an die richtige Redaktionsadresse gesandt. Doch die Redaktion der «Maurmer Post» bleibt am Ball und informiert die Maurmer StimmbürgerInnen trotzdem – wenn auch in letzter Minute – über ihre Kirchgemeindeversammlung:

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung der römisch-katholischen Kirchgemeinde Egg (Gemeinden Egg, Maur, Mönchaltorf und Oetwil am See)

Die Kirchenpflege freut sich, Sie zur Kirchgemeindeversammlung einzuladen, und hofft auf eine aktive Teilnahme:

Montag, 4. Dezember 1995, 20.15 Uhr
Restaurant St. Antonius (bei der Kirche), Egg

Traktanden

1. Genehmigung des Voranschlages 1996 und Festsetzung des Steuerfusses
2. Bekanntgabe der Pfarrkirchenstiftungs-Rechnung 1994
3. Information über die laufende Kirchenrenovation in Egg

Die Akten liegen 14 Tage vor der Versammlung in den Gemeinderatskanzleien zur Einsichtnahme auf. Wir verweisen auch auf das Fragerecht nach § 51 des Gemeindegesetzes. An der Kirchgemeindeversammlung sind nur Angehörige der römisch-katholischen Konfession stimmberechtigt.

Die Kirchenpflege Egg

KATHOLISCHES PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Pfarreileiter
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Tel. 980 18 21; Bürozeiten Di/Do,
9.00–12.00 und 14.00 bis 15.30 Uhr.

Die Pfarreimitteilungen erscheinen in der «Maurmer Post» alle 14 Tage und im «forum» (Pfarreiblatt) wöchentlich.

Gottesdienste

Forch: Samstag, 18.30 Uhr, im Zollingerheim;

Ebmatingen: Sonntag, 9.15 und 10.30 Uhr, Donnerstag, 9.15 Uhr, Wortgottesdienst, Kirche St. Franziskus.

Andere Termine und Ausnahmen werden in den Gottesdiensten, den Pfarreimitteilungen und am Anschlagbrett in der Kirche angekündigt.

Einladung zur Exkursion 3800 v. Chr. – 1995 n. Chr. Maurmer Bauzeugen

zusammen mit dem
Archäologen Beat Eberschweiler

Treffpunkt: Samstag, 2. Dezember 1995, 14.15 Uhr
Schiffländi Maur (Bus ab Binz 14.00 Uhr, ab Ebma-
tingen 14.03 Uhr, ab Aschbach 13.53 Uhr)



Do-it-yourself Haushalt-Center

im Zürcher Oberland

- Alles für Haus und Garten
- Do-it-yourself-Abteilung
- Werkzeuge und Maschinen
- Marken-Geräte-Schau
- Rasenmäher-Center
- mit Service-Werkstatt
- Grosse Haushaltsabteilung
- Vernünftige Preise

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 8-12, 14-18.30 Uhr, Samstag 8-16.00 Uhr, Montag geschlossen

RHYNER

am Pfannenstiel

CH-8132 EGG GEWERBESTRASSE 4 TEL. 01 984 11 35

Überraschung!

Am 1., 2. und
3. Dezember 1995
erhalten Sie eine
schöne Überraschung
beim Einkauf
ab Fr. 25.–

Sonntag
9.00 – 12.00
geöffnet



Blumen P. Gätzi
Gärtnerei Gartenbau

8124 Maur
Tel. 01/980 19 85

**Ihre Gärtnerei
am Greifensee**

massagefit

- Klassische Rücken- u. Ganzkörpermassage
- Dynamische Wirbelsäulenmassage
- Fussreflexzonenmassage
- Cellulite-Behandlung
- Reiki-Behandlung
- Haarentfernung

Christine Loeliger-Sprecher, Dipl. Masseurin
Bachtobelstrasse 13, 8123 Ebmatingen,
Telefon 980 44 72 (Parkplatz Nr. 10 vor dem
Haus)

Im Domino findet mer
jetzt heissi Wintermode
für cooli Kids

Mode von 0 bis 14 Jahre

Domino

Kinderboutique

Dorfplatz 8 · 8126 Zumikon

Ihre Blumengalerie *La vie en rose*

**Kreative
Adventsarbeiten:
Bitte um Vor-
bestellung. Danke!**

Ebmatingen, Tel. 980 03 77

Fusspflege-Studio Bachtobelstrasse 14 Ebmatingen

- Pedicure
- Verkauf von Gesundheitsschuhen
- Pflegeartikel
- Psycho-Energetik-Massage
die sanfte Fussmassage
für Körper, Geist und Seele

Anmeldung:
S. Gmür, Tel. 980 36 70
über Mittag oder abends



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Herzliches Willkomm, Pfarrfamilie Sonego!

Am nächsten Freitag ist es soweit: Der Möbelwagen wird am Kirchweg 3 vorfahren, und Frau Pfarrerin J. Sonego zieht mit ihrem Ehemann und den vier Kindern im Pfarrhaus Maur ein. Wir freuen uns, dass das stattliche Haus wieder von Leben erfüllt sein wird, und hoffen, dass sie und ihre Kinder (im Alter von 10, 9, 7 und 1½ Jahren) sich bald heimisch fühlen werden in Maur.

Frau Sonego wollte schon vor ihrem Amtsantritt im Januar 96 zügeln, um die Gottesdienste an ihrem bisherigen Wirkungsort in Dörflingen noch in Ruhe gestalten zu können. Sie ist also erst «privat» im Haus, aber wir möchten sie mit diesen Zeilen, sicher auch im Namen unserer Gemeinde, jetzt schon herzlich begrüßen.

Kirchenpflege und Mitarbeiter

Neues vom Pfarrhaus Maur

Wie die Besucher am Tag der offenen Tür feststellen konnten, bietet auch das Innere des Pfarrhauses nun einen erfreulichen Anblick. Das schadhafte Täfer wurde ausgebessert, und die Räume sind hell bemalt worden. In einigen Zimmern wurden die muffigen Lino-leumböden durch Parkett ersetzt, das nicht nur wohnlich, sondern auch sehr dauerhaft ist.

Sogar im ehemaligen Waschhaus wurden die morschen Fensterbänke erneuert und die Wände gestrichen. Was viele Maurmer freuen wird: Der alte Taufstein muss nun nicht mehr länger im Freien verwittern, sondern ist im Gartenhaus gut untergebracht.

Eine Veränderung freilich steht noch bevor: Die Blautanne bei der Garage-einfahrt wird nächstens vom Spezialisten des Elektrizitätswerks gefällt. Sie ist ziemlich dürr geworden und damit ein Risiko für die Stromleitung in der Nähe. Dafür wird die Linde, die Pfarrer Attinger 1980 gepflanzt hat, einen grünen Akzent setzen im Vorgarten. Sie war übrigens ein Abschiedsgeschenk der Sonntagsschulhelfer von Hinwil, dem früheren Wirkungsort von Familie Attinger. Ob sie wohl, wie diejenige von Freiburg, zur «Friedenslinde» wird?

E.A.

Gottesdienste

Sonntag, 3. Dezember

10.00 Kirche Maur

Familiengottesdienst

Pfr. Kurt Gautschi

Koll.: Vereinigte Missionen (KEM)

Chilekafi

Bus: Binz ab 9.43,

Ebmatingen ab 9.46

Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr
(siehe Artikel im Textteil!)

10.00 Zollingerheim Forch

Gottesdienst unter Mitwirkung

der Singgruppe El Shaddai

Pfr. D. Bühler

Kollekte wie in Maur

Kinderhütendienst/Chilekafi

Voranzeige

Sonntag, 10. Dezember

10.00 Kirche Maur

Pfr. D. Bühler

10.00 Zollingerheim Forch

Pfr. E. Attinger

Amtswochen

4.12.– 9.12.: Pfr. K. Gautschi

11.12.–16.12.: Pfr. K. Gautschi

Sonntagsschule

Donnerstag, 7. Dezember

15.45 Schulhaus Ebmingen

Freitag, 8. Dezember

15.45 Schulhaus Maur

15.45 Bächtoldhaus Aesch

Jungschar Zündhölzli

Samstag, 2. Dezember

13.45 Kirchenparkplatz Maur

Jugendtreff

Donnerstag, 7. Dezember

Werkraum Ebmingen

Jugendgottesdienst

Freitag, 1. Dezember

17.30 Singsaal Ebmingen

Ein Taufsonntagmorgen am

3. Dezember in der Kirche Maur

mit den 3.-Klass-Untikindern von der Forch und ihrer Katechetin Renate Hertach, der Zusammenspielgruppe Forch (Leitung Myrta Junger) und drei Taufkindern und ihren Familien – und vielleicht auch Ihnen?

Thema: «Deine Kinder sind nicht deine Kinder. Sie kommen durch dich, aber nicht von dir, und sind sie auch bei dir, so gehören sie dir doch nicht.»
(Kahlil Gibran) *Pfr. K. Gautschi*

Miniclub

Dienstag, 5. Dezember

9.30 Kirche St. Franziskus, Ebmingen

Thema: Mit Kindern von Gott reden

Ökumenische Andacht

Mittwoch, 6. Dezember

9.30 Zollingerheim

Stubete in Aesch

Mittwoch, 6. Dezember

20.00 Bächtoldhaus: Offener Feierabend
um die Bibel mit Pfr. K. Gautschi

Bibelkreis Ebmingen

Donnerstag, 7. Dezember

20.00 bei Familie Senn, Lohwisstr. 18

Stille Bestattung

(aus persönlicher Sicht)

In letzter Zeit wurde ich oft gefragt: «Stimmt es, dass der Herr Soundso gestorben ist? Wann ist denn die Beerdigung, ich habe nichts im Anzeiger gelesen.» Mit Bedauern muss ich jeweils antworten: «Er oder sie ist bereits beerdigt worden. Es war, seinem Wunsch entsprechend, eine «stille» Bestattung.» Immer wieder stelle ich daraufhin dieselbe Reaktion fest: betrübt Gesicht und halblautes Murmeln: «Ich wäre gerne an die Abdankung gegangen.» Diese hat aber schon stattgefunden, wie man dann später lesen kann: «im engsten Familienkreis».

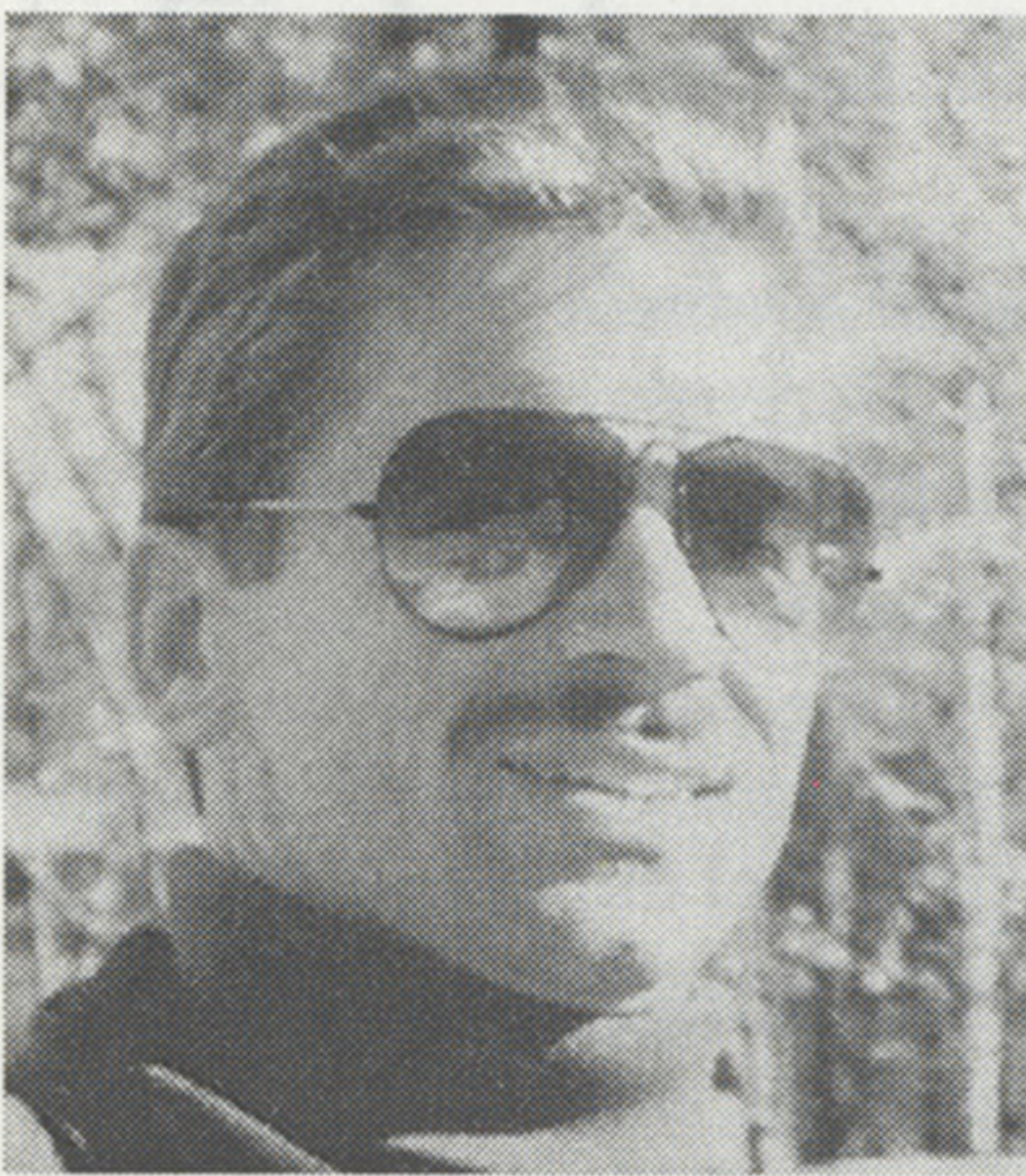
Sicher: Zeiten und Gebräuche ändern sich. Für die lang ansässigen oder hier geborenen Einwohner der Gemeinde ist eine öffentliche Abdankungsfeier etwas Selbstverständliches. Viele Menschen aber, die noch nicht lange hier leben und keine Beziehung zur Gemeinde haben, können sich nicht mit dem Gedanken befreunden, dass man für ihre Person eine Gedenkfeier hält mit ehrenden Worten, Musik und Gesang. Deshalb geben sie mündlich oder schriftlich ihrem Willen Ausdruck, dass vor der Bestattung keine öffentliche Mitteilung von ihrem Tod erscheinen dürfe. Oft sind es auch gewisse Ressentiments, die Menschen zu diesem Entschluss führen. Die Leute, die ihnen einmal Ärger bereitet haben, sollen nicht noch an ihre Beerdigung kommen und etwas vorheucheln!

Eigentlich schade, dass wir die Einmaligkeit des Lebensendes nicht zum Anlass nehmen, Frieden zu machen mit unseren Widersachern, und auch ihnen Gelegenheit geben, am Grab mit dem Menschen Frieden zu schliessen, der dahingegangen ist. Um im Frieden ruhen zu können, sollten wir den Streit nicht ins Grab mitnehmen. *E. Attinger*

Impressum

Redaktion für diese Seite: E. Attinger,
Zelglistr. 62, 8122 Binz, Tel. 980 13 78
(Einsendeschluss für die Ausgabe vom
8. Dezember: Freitag, 1. Dezember)

PERSÖNLICH



Urs Bär, Pilot, Maur

Hatten Sie schon jemals einen andern Wohnort als die Gemeinde Maur? Nein, noch nie.

Als Pilot kommen Sie viel in der Welt herum, was ist so speziell an Maur? Die Nähe der Natur – der See, der Wald. Trotz verschiedener Ortsteile herrscht ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Das Gemeindeleben funktioniert und gefällt mir.

Was sind Ihre Hobbys? Meine Familie, Reiten, Joggen, Velofahren, Skifahren, Snöben – seit etwa 10 Jahren, Schwimmen, Segeln, «Hündelen».

Haben Sie da überhaupt noch Zeit für Ihren Beruf? Selbstverständlich, ich arbeite nachts, wenn andere Leute schlafen!

Wie engagieren Sie sich in unserer Gemeinde? Ich bin aktiv in der Feuerwehr und organisiere diverse Reitanlässe.

Sie sind beruflich viel unterwegs, hat Ihre Frau keine Probleme damit? Ich habe eine sehr selbständige Frau, die es geniesst, mir nicht jeden Abend pünktlich um 18 Uhr die Pantoffeln bereithalten zu müssen!

Was ist spannender, ein Linien- oder ein Militärflugzeug zu fliegen? Beides ist reizvoll. Beim Linienflugzeug ist es wie beim Car. Der Chauffeur muss die Passagiere elegant von A nach B bringen, inklusive einer sicheren und sanften Landung! Militärflugzeuge sind wie Sportwagen, haben eine viel höhere Geschwindigkeit und Beschleunigung.

Bei Charterflügen wird nach einer gelungenen Landung geklatscht, wie reagieren Sie darauf? Wir sind natürlich hoch erfreut, nur hören wir es im Cockpit leider nicht. Die Flight Attendants teilen uns den Applaus aber mit.

Was war Ihr eindrücklichster Flug? Die Gefangenenaustauschflüge zwischen Irak und Iran im Auftrag des Roten Kreuzes.

Haben Sie noch ein Anliegen an unsere Leserschaft? Ich wünsche mir, dass die Neuzuzüger nicht immer an bestehenden Strukturen herumnörgeln.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Edith Luginbühl

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 2. Dezember: Samichlaus. Reitverein Stuhlen am Greifensee mit Reitvorführungen in der Reithalle Oertli in Mönchaltorf. Abends Samichlausfeier in der Waldhütte Maurholz (Stuhlen), Maur. Zeitreise durch Maur, Pro Maur, 14.15 Uhr bei der Schifflande Maur.

Sonntag, 3. Dezember: Tag der offenen Tür im Reitzentrum Forch. 10.30 Uhr Gymkhana, 13 Uhr Reiten für jedermann, anschliessend Quadrillen-Vorführungen und Voltige. Der Samichlaus kommt gegen 16 Uhr.

Samichlaus-Hock für Erwachsene und Kinder, Ortsverein Binz-Ebmatingen und Pro Knirps, 16 Uhr in der Waldhütte Maurholz.

Montag, 4. Dezember: Kirchgemeindeversammlung der römisch-katholischen Kirchgemeinde Egg (Gemeinden Egg, Maur, Mönchaltorf und Oetwil am See), 20.15 Uhr im Restaurant St. Antonius, bei der Kirche in Egg.

Fitness-Turnen, Skiclub Ebmingen, 20 Uhr in der Sporthalle Looren.

Dienstag, 5. Dezember: Volleyball TV Maur: Hidalgo del Parral – Buch am Irchel I sowie TV Maur Herren 1 – BVC KS Limmattal Herren 1, 20.30 Uhr in der Turnhalle Looren.

Miniclub, ökumenischer Muki-Treff, Singen, Spielen, Basteln, Kinderbetreuung, Thema «Mit Kindern von Gott reden», 9.30 bis 10.45 Uhr in der Kirche St. Franziskus, Ebmingen.

Mittwoch, 6. Dezember: Mütter- und Kindertreff Maur ab 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

Donnerstag, 7. Dezember: Zmorge, Pro Knirps, 9 bis 11 Uhr im Kindergarten Binz. Mütterberatung Forch von 9.15 bis 11.15 Uhr im Zollingerheim Aesch.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 4. Dezember: Muki-Turnen, 10 bis 11 Uhr. Auskunft: Tatiana Pasi, Tel. 361 09 09, Turnhalle Aesch.

Chinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Rhythmik für Kinder (4 bis 6 Jahre), Gymnastikraum Looren, 16 bis 17 Uhr und 17 bis 18 Uhr. Auskunft: Tatiana Pasi, Tel. 361 09 09.

Dienstag, 5. Dezember: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 6. Dezember: Samichlaus im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Samstag, 9. Dezember: «Schatzhammer»-Verkauf, 13.30 bis 16 Uhr.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Samstag/Sonntag, 2./3. Dezember, und Donnerstag, 7. Dezember:

Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

Zahnärztlicher Notfalldienst Zürcher Oberland

Notfalldienst für das Wochenende, für öffentliche Feiertage sowie die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr. Der diensttuende Zahnarzt ist erreichbar unter der Nummer 077 65 41 32.

Inseratannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmingen
Tel.-Fax-Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
Verlag «Der Zürcher Oberländer»
z.H. Herrn P. Imgrüth
Postfach 1425, 8620 Wetzikon
Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Ausgabe vom 8. Dezember:

Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Hans-Roelli-Strasse 22, 8127 Forch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 3. Dezember,

10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen,

oder bis Samstag 18 Uhr im Privatbrief-

kasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren

Edith Luginbühl (el), Maur

Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen

Suzanne Lüthi (lü), Aesch

Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Druckerei Wetzikon AG

Hergestellt auf DocuTech